

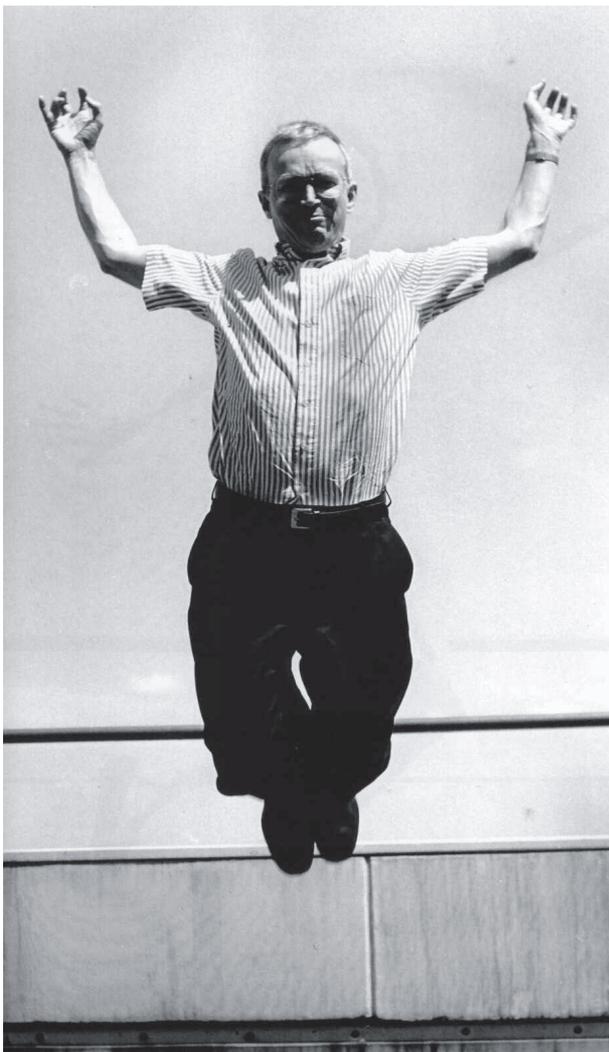
Breitseite zu erledigen, während die „Köln“ schon die Kapitulationsfahne hißte und auf der „Library of Congress“ Dabbljuh der Beter abgesetzt wurde und sein Nachfolger ein Friedensangebot unterbreitete: komplette Datenübernahme der Konstanzer Katalogisate nach dem MAB-Format in allen amerikanischen Bibliotheksschiffen! Der Jubel im juristischen Buchbereich war unbeschreiblich, die studentischen Nachteulen standen auf Tischen und Stühlen und applaudierten frenetisch, der schnell herbeigeholte Rektor der Universität fiel unserem Chef vor Glück weinend in die Arme, und alle alle waren eine große große gerettete Familie.

Da dämmerte es von Osten, die ersten Lichtstrahlen fingerten sich durch die Buchregale, und mit einem Schlag verschwand die Szene. Zurück blieben nichts als einige welke Blätter, die auf dem grünen Teppichboden leise schaukelten, so, als wären sie immer da gewesen. Ich fuhr mir mit der Hand über die Augen und konnte es nicht glauben. Aber die Kamera lief noch, und ich war mir sicher, daß dieses objektive Instrument den ewig währenden Nacht-Ruhm unseres Chefs treulich festgehalten hatte! Aber dann stellte sich heraus: es war nicht so; der Film war völlig unterbelichtet, nichts war darauf zu sehen! Und so muß ich es machen wie die

Dichter der Vorzeit, die für die Wahrheit ihrer Geschichten sich auf nichts anderes berufen konnten als auf ihr eigenes Zeugnis und die Versicherung: So ist es gewesen! So und nicht anders!

Wer daher meint, mit dem Immerda nur tagsüber rechnen zu müssen, der sehe sich vor! Rascher, als er zu träumen wagt, pirscht sich eine Korvette heran, auf deren Brücke der Chef die Arme lässig hinter dem Rücken kreuzt, um mit einem Blick aus stahlharten Augen noch das größte anzunehmende bibliothekarische Unheil im Nu aus der Welt zu feuern. Und nächstes Jahr, habe ich gehört, schießt er sich auf den Solidarpakt ein.

Zum 60. Geburtstag von Herrn Franken



Aus: Posch, G.: Schwebende Bibliotheksmenschen. - 1998

Wolf v. Cube

Es ist uns Menschen hier auf Erden
Beschieden, dass wir älter werden.
Wir können zwar in den Bereichen
Die uns vertraut sind, viel erreichen.
Wir können uns mit schönen Sachen
Auch durchaus einen Namen machen
Und viele Dinge wohl gestalten-
Doch eines nicht - die Zeit aufhalten.

Das gilt auch heute für Herrn Franken
Gestattet mir ein paar Gedanken:
Es ist so weit, jetzt ist er sechzig
Ist er erfreut – fühlt er gar schlecht sich?
Wir sagen im Kollegenkreise
Alt ist er nicht – doch ziemlich weise!
Konnt' in der Zeit in vielen Dingen
Die Bibliothek nach vorne bringen.

Er hat sie souverän geleitet
Hat Bau und Öffnung ausgeweitet
Ja Konstanz galt als Revoluzzer
Doch sehr zum Segen der Benutzer!
Und was inzwischen weit und breit gilt
Das haben längst auch wir – ein Leitbild.
Dazu im Lauf der Jahre viele
Und meistens auch erreichte Ziele.

Wir wünschen Glück dem Jubilare
Und noch fünf schöne Arbeitsjahre
Wir gönnen unserm Herrn Direktor
Noch viel Erfolge auf dem Sektor!
Wir wissen, auch politisch' Wirren
Können Sie keinesfalls beirren.
Ihnen fällt ganz gewiss noch viel ein
Doch möge auch Ihr Weg ein Ziel sein!